

Bildung | Das Kollegium bietet ab dem Schuljahr 2016/17 neu die Passerelle Dubs für Berufsmaturanden an

# Ein Passerelle-Jahr für den prüfungsfreien Übertritt an die Uni

**BRIG-GLIS | Das neue Passerelle-Jahr Dubs richtet sich an Absolventen der Berufsmatura. Wer den einjährigen Kurs am Kollegium erfolgreich abschliesst, kann an einer Universität studieren.**

Die Passerelle Dubs ist eine Studienrichtung der Mittelschule. Sie bietet Inhaberinnen und Inhabern eines eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnisses die Möglichkeit, einen einjährigen Kurs zur Vorbereitung auf die Ergänzungsprüfung zu besuchen. Das Zeugnis zur bestandenen Ergänzungsprüfung gilt dann zusammen mit dem eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnis als einer schweizerischen oder schweizerisch anerkannten kantonalen Matura gleichwertiger Abschluss.

## Unterricht jeweils an fünf Halbtagen

Unterricht erteilt wird in den Fächern Deutsch, Französisch, Biologie, Chemie und Physik sowie Geschichte und Geografie. Das Schulkonzept sieht vor, dass die Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden an fünf Halbtagen an vier Stunden die Schule besuchen, jeweils nur vormittags. Nachmittags sollen sie die Möglichkeit haben, einer Drittbeschäftigung nachzugehen, sich also beruflich zu beschäftigen oder das Gelernte zu vertiefen. «Je nach schulischem Rucksack wird es den Schülern einfacher gehen, die angeforderten schulischen Leistungen zu vollbringen oder nicht», sagt Rektor Gerhard Schmidt.

Der Abschluss der Passerelle Dubs ermöglicht den prüfungsfreien Übertritt an eine Schweizer Universität. Bis an-

hin mussten die Absolventen der Berufsmatura nach Bern, Freiburg, Luzern oder Lausanne, um sich das Eintrittsticket an die Uni zu verdienen. Der Kanton Wallis zahlte das Schulgeld an diese Kantone. «Anstatt dass der Kanton wie bis anhin bezahlt, bieten wir dieses Angebot ab dem Schuljahr

2016/17 selber an», so Schmidt weiter. Sowohl in Brig wie auch in St. Maurice soll jeweils maximal eine Klasse geführt werden. Schmidt rechnet mit 10 bis 15 Schülern pro Klasse. Je nach Schülerzahl wird sich das Angebot für den Kanton auch lohnen oder nicht. Schmidt geht aber davon aus, dass dank

des neuen Angebots unter dem Strich mehr Geld bleibt. Zudem schafft oder erhält die Passerelle wichtige Arbeitsplätze. Schmidt: «Die Passerelle Dubs hier bei uns anzubieten gewährt uns auch den Überblick, damit der Stoff ungefähr gleich ist wie bei der gymnasialen Matura.» Dies soll ermög-

lichen, dass schlussendlich beide Ausbildungen gleichwertig sind.

## Staatsrat befindet noch

Nicht zuletzt haben die Absolventen der Berufsmatura Berufspraxis und ein Jahr mehr Ausbildung gemacht beim Übertritt an die Universität.

Was nun noch fehlt für den Start der Passerelle Dubs ist das definitive Okay des Staatsrats. Schmidt erhofft sich, dass dieses neue Angebot nicht zuletzt auch von Berufstätigen genutzt wird, die weiterarbeiten wollen. Das entsprechende Anmeldeformular findet sich auf der Homepage des Kollegiums. **zum**



**Mittelschule.** Rektor Gerhard Schmidt freut sich über das neue Angebot am Kollegium Spiritus Sanctus, das sich an Abgängerinnen und Abgänger der Berufsmatura richtet.

FOTO WB

Tourismus | Tourismusbüros geben grünes Licht für die Weiterverfolgung des Projekts «Regionale Gästekarte Oberwallis»

## «Was wollen die Gäste?»

**OBERWALLIS | «Eine Variante wäre eine Einheitskarte», sagt Roger Michlig, Geschäftsführer des Regions- und Wirtschaftszentrums Oberwallis (RWO). Man sieht eine Win-win-Situation für die Gäste und die Destinationen.**

Heute wäre es für einen regelmässigen Gast im Oberwallis ein Leichtes, ein Sammelalbum nur mit Gästekarten zu füllen.

**«Keine Zusage zur Realisierung, sondern zur Weiterverfolgung des Projekts»**

Roger Michlig

Neben der Vielzahl an destinationsbezogenen Gästekartensystemen werden auch in den Bereichen des öffentlichen Verkehrs und der Freizeitgestaltung Vergünstigungskarten angeboten. «Diese Kartenviel-

falt ruft einerseits eine Konkurrenzsituation innerhalb der Region hervor und verhindert andererseits, dass das Potenzial der Zusammenarbeit ausgeschöpft wird», begründet Projektleiterin Esther Schlumpf den Handlungsbedarf.

## Präsentation des Grobkonzepts

Das STRATOS-Netzwerk, das sich aus siebzehn Tourismusorganisationen, dem PostAuto Oberwallis und der Matterhorn Gotthard Bahn zusammensetzt, hat RW Oberwallis den Auftrag erteilt, die Gästekartensituation zu analysieren und die Gästekartensysteme im Oberwallis ganzheitlich weiterzuentwickeln. Dabei wurde eine Bestandesaufnahme der Kartensysteme durchgeführt und eine Überprüfung der Bedürfnisse und Anforderungen der Destinationen und involvierten ÖV-Anbieter vorgenommen.

Am vergangenen Mittwochabend präsentierte Projektleiterin Esther Schlumpf die Ergebnisse: «Die Realisierung wird die Wettbewerbsfähigkeit der Destinationen steigern, die Wertschöpfung erhöhen und die Zusammenarbeit in der Region verbessern.» Um den

Tourismusorganisationen ein Bild der angestrebten ganzheitlichen Weiterentwicklung zu vermitteln, wurden mögliche Varianten präsentiert. Eine davon nennt Roger Michlig, Direktor RW Oberwallis: «Eine Variante, in welche Richtung das Projekt gehen könnte, wäre eine Einheitskarte.»

Am Mittwochabend ging es darum, ein Feedback der STRATOS-Mitglieder zu erhalten. Was sagen sie zu der Idee? Die Rückmeldungen seien positiv, aber einen gewichtigen Punkt hält Michlig in dem Zusammenhang fest: «Es ging nicht um eine Zusage zur Realisierung, sondern zur Weiterverfolgung des Projekts.»

## Wie weiter?

In den folgenden sechs Monaten wird nun die Detailkonzeptphase in Angriff genommen. «Darin werden bis im Sommer die betrieblichen, finanziellen und technischen Möglichkeiten eines abgestimmten Gästekartensystems geklärt», so Michlig. In dieser Phase sollen auch die Leistungsträger miteinbezogen werden. «Wir werden nochmals mit allen Destinationen sprechen, um deren Bedürfnissen Rechnung zu tragen.» **mas**



**Alle gleich.** Eine Variante wäre eine Einheitskarte für alle Gäste.

FOTO KEYSTONE